

MITEINANDER

Schüler bauen eigene Ski

Slalom-Olympiasieger Thomas Stangassinger überzeugte sich im Werkschulheim Felbertal von der Qualität der selbstgebauten Ski der wintersportbegeisterten Schüler.

Ebenau. Die Lust am Skifahren wird bei Schülern des Werkschulheims Felbertal in der Werkstatt geweckt. In einem eigenen Skibau-Kurs haben die Jugendlichen ab der 6. Schulstufe die Möglichkeit, selbst kreativ zu werden und Ski-Prototypen zu entwickeln, die sich vom Massendesign deutlich abheben. Slalom-Idol Thomas Stangassinger zeigte sich bei einem Besuch am Zukunftscampus in Ebenau sichtlich von den Skiern Marke Eigenbau beeindruckt. „Tadellos, damit lässt es sich bestimmt gut Skifahren. Auch die Kanten sind einwandfrei“, so das Urteil des ehemaligen Weltcup-Skirennfahrers und Slalom-Olympiasiegers, der zum Vergleich seinen Rennski mitbrachte, mit dem er vor 25 Jahren zu olympischem Gold in Lillehammer (Schweden) fuhr.

Der Skibau-Kurs zählt zu einer der Möglichkeiten bei den Angebots-Wochenenden im Werkschulheim Felbertal und wird stark frequentiert. Pro Einheit können maximal acht Schüler



Beim Skibau im Werkschulheim Felbertal von links: Schuldirektor Heinz Edenhofner, Slalom-Olympiasieger Thomas Stangassinger mit seinem Rennski aus dem Jahr 1994, die Schüler Sebastian Neumayr (8. Klasse), Johannes Kreuzmayr (6. Klasse) und Laurin Marktl (8. Klasse) sowie Diplom-Pädagoge und Tischlermeister Franz Einberger.

BILD: NEUMAYR

unterstützt von zwei Lehrern ihren individuellen Ski bauen. „Als Kern verwenden wir Balsaholz, das auch im Yachtbau zum Einsatz kommt, oder Eschenholz. Beides leicht, stabil und elastisch“, erläutert Diplompädagoge Franz Einberger, der den Skibau-

kurs leitet. Die Idee dazu stammt vom Faistenauer Tischlermeisters und begeisterten Skibauer Martin Ainz. Die unterschiedlichen Materialien werden in selbst angefertigten Schablonen in der Vakuumpresse unter hohem Druck mit Epoxidharz oder

PU-Kleber verpresst. „Bei der Gestaltung der Oberflächen sprühen die Schüler nur so vor Ideen. Diese reichen von schönen Holzintarsien über farbenfrohe Kunststoffbeläge bis zu gedruckten Topsheets mit unterschiedlichen Motiven“, so Einberger.